

Fachtagung "Phonetik und Kommunikation"

**12. bis 14. Februar (Donnerstag bis Samstag) 2004
im Heinrich-Fabri-Institut der Universität Tübingen in Blaubeuren bei Ulm**

Vom 12.02.04 – 14.02.04 fand im Heinrich-Fabri-Institut der Universität Tübingen in Blaubeuren bei Ulm die 3. Fachtagung zum Thema "Phonetik und Kommunikation" statt. Unter der Leitung von Dr. Roland Forster (Universität Saarbrücken), Prof. Dr. Ursula Hirschfeld (Universität Halle) und Dr. Wolfgang Rug (Universität Tübingen) arbeiteten 37 Teilnehmende von Hochschulen oder vergleichbaren Institutionen aus Deutschland, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei und Tschechien, darunter Studierende aus Bielefeld, Jena, Halle, Hamburg, Leipzig, Oldenburg und Tübingen, an Themenstellungen aus unterschiedlichen Feldern der mündlichen Kommunikation.

Wolfgang Rug stellte in einem ersten Einführungsvortrag Überlegungen vor, wie man "Der Grammatik (und dem Grammatikunterricht) Klang verleihen" könne. Dabei beschrieb er Phonetik als ein wichtiges Fundament für Grammatik. Hinderlich sei häufig immer noch eine ausschließlich an Regeln orientierte Grammatikvermittlung. Dies sei mit isolierten Phonetikeinheiten nicht zu verändern. Fernziel bleibt für ihn deshalb eine Unterrichtspraxis, die der Grammatik ihre Mündlichkeit und Klanglichkeit zurückgibt.

Roland Forster sprach über "Die Richtigkeitsbreite in der mündlichen Kommunikation". Dabei ging er insbesondere auf Probleme von Lernenden ein, die feststellen müssen, dass es in der mündlichen Kommunikation immer wieder ein 'auch richtig' gibt, nicht nur die Unterscheidung 'richtig – falsch'. Dies betrifft vor allem die komplexeren Formen wie Gespräche und Reden. Konsequenz seiner Überlegungen ist die Aufforderung zu prüfen, ob nicht Begriffe wie Toleranz oder Akzeptanz, 'angemessen' oder 'sinnvoll' das Lernen einer Sprache erleichtern können.

Ursula Hirschfeld hatte als Thema "Aussprache lehren – Anforderungen und Voraussetzungen" gewählt. Dabei zog sie eine Verbindung zu den beiden ersten Blaubeurener Tagungen, bei denen sich die Teilnehmenden mit den Bedingungen eines guten Ausspracheunterrichts auseinandergesetzt hatten. Dabei war deutlich geworden, dass die Lehrenden die entscheidende Größe im Unterricht sind. Von ihnen werden viele und sehr differenzierte Leistungen erwartet, um der Vorstellung eines 'idealen' Lehrenden möglichst nahe zu kommen.

Die Teilnehmenden dieser Tagung waren aufgefordert worden, Beiträge für drei Arbeitsgruppen anzumelden: "Phonetische Grundlagen", "Phonetik und Grammatik" und "Phonetik und Kommunikation". Um möglichst allen Anwesenden die unterschiedlichen Ansätze und Untersuchungen zugänglich zu machen, wurden am ersten Tag fünf Vorträge ins Plenum verlegt.

Am zweiten Tag wurden vormittags in den drei Arbeitsgruppen Vorträge gehalten und Präsentationen durchgeführt, wobei aufgrund der geringeren Teilnehmerzahl intensiver an den Themen und Aufgabenstellungen gearbeitet werden konnte, was im übrigen einem häufig geäußerten Teilnehmerwunsch entsprach.

"Phonetik unterwegs", ein Spaziergang unter der fachkundigen Führung von Wolfgang Rug zum Kloster Blaubeuren und zum poetisch-geologisch berühmten Blautopf, bot Gelegenheit zur Begegnung mit Tübinger Universitätsgeschichte, mit Eduard Mörikes schöner Lau und mit Mord und Totschlag mit Kommissar Bienzle, vor allem aber zum Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen und zum Austausch wertvoller Anregungen und Informationen.

Danach ging es weiter mit der Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen, die von Studierenden vorgetragen wurden, gefolgt von drei weiteren Präsentationen. Nach dem Abendessen führte ein Vortrag in das Thema "Phonetische Gruppenspiele" ein, der die Einleitung zu einem Workshop "Sprech- und Hörspiele für Erwachsene" darstellte; dieses selten angebotene Thema beschäftigte die Teilnehmenden der Tagung bis in die späten Abendstunden.

Am letzten Tag wurden in der "LehrWERKstatt" in Arbeitsgruppen DaF-Lehrwerke untersucht; dabei wurden die vorhandenen Materialien anhand einer Kriterienliste auf Verwendbarkeit im Unterricht, Stärken und Schwächen analysiert und die Ergebnisse dem Plenum zugänglich gemacht. Ein Dank geht an die Verlage, die uns aktuelle Lehrwerke und Phonetikmaterialien zur Verfügung gestellt haben (Gilde, Hueber, Klett, Langenscheidt).

Die Tagung wurde von den Teilnehmenden während der Zeit in Blaubeuren und in vielen Reaktionen danach sehr positiv beurteilt. Für viele war es der Praxisbezug, der offensichtlich einen Zuwachs an Methoden und Herangehensweisen möglich machte. Für andere war es die Atmosphäre im Heinrich-Fabri-Institut und in

Blaubeuren, die ein gemeinsames Arbeiten unter Kolleginnen und Kollegen erleichterte. Für die Studierenden war die Gelegenheit wichtig, gleichberechtigt mit Experten und Praktikern zu arbeiten, gehört zu werden und mit eigenen Beiträgen selbst initiativ sein zu können.

FaDaF und FMF ist ein weiteres Mal für die finanzielle Unterstützung zu danken, ohne die eine Durchführung dieser Fachtagung nicht möglich gewesen wäre.

Dankenswerterweise hat ein Teilnehmer der Tagung inzwischen eine Internetseite eingerichtet (<http://www.phonetik-buero.de/blauIII.htm>), in der Arbeitspapiere, Vorträge und sonstige Materialien von "Blau III" abgerufen werden können. Die Seite wird in der nächsten Zeit durch zusätzlichen Ausarbeitungen noch weiter ergänzt werden. So können auch andere Interessenten nachträglich an der fachlich ertragreichen und atmosphärisch angenehm verlaufenen 3. Tagung "Phonetik und Kommunikation" partizipieren.

Dr. Roland Forster
Studienkolleg der Universität des Saarlandes
Postfach 15 11 50
66041 Saarbrücken